

Mächtig ist der Herr

Passionsmusik Spannende Begegnung von Mozart und Bach

Mozarts „Requiem“ sowie das „Miserere“ des zweitjüngsten Bach-Sohnes Johann Christoph Friedrich standen im Mittelpunkt eines Passionskonzertes in der Dreikönigskirche Frankfurt.

VON MATTHIAS GERHART

Es müssen nicht immer die einschlägigen Vertonungen der Passionsgeschichte sein; zumal der Psalmtext zu Johann Christoph Friedrich Bachs „Miserere“ („Gott erbarme dich meiner“) ja unmittelbar der Karwoche zugeordnet ist. Kantor Andreas Köhs gelang es bei seinem Passionsprogramm einmal mehr, einem Publikumsmagneten wie dem Mozart-„Requiem“ ein weniger bekanntes Werk beizugeben.

Das Opus des „Bückerburger Bach“ jedenfalls befindet sich auf dem Weg zwischen Bach-Vater Jo-

hann Sebastian und Mozart, die Schwelle zur Klassik ist bereits genommen, alles erklingt wohlgeordnet und in gemessenem Temperament. Die Begegnung mit der Musik von Bachs Kindern ist immer wieder frappierend – gerade wenn mit so viel Hingabe und Professionalität musiziert wird, wie es in diesen ruhigen Tagen in der Dreikönigskirche mit der Kantorei Sachsenhausen und dem Kurt-Thomas-Kammerchor der Fall war. Gabriele Hierdeis (Sopran), Julia Diefenbach (Alt), Christian Rathgeber (Tenor) und der Bass Richard Logiewa bildeten wieder ein homogenes solistisches Quartett, das für den zweiten Teil, Mozarts „Requiem“, zusätzlich Appetit machte.

Nun ist dieses Spätwerk des Meisters eines der berühmtesten Chorwerke schlechthin. Fast jeder Musikfreund wird damit ganz per-

sönliche Erinnerungen und Gefühle verbinden. Die Eingängigkeit seiner Melodien, aber auch die große Bildhaftigkeit und Ausdrucksstärke werden dieses „Requiem“ stets lebendig bewahren – auch, wenn es sich ja eigentlich um einen Torso handelt und Mozart-Schüler Süßmayr einen eher wuchtig-dramatischen Schlusspunkt setzte. Jedenfalls gelang dem Chor nicht nur die markante Kyrie-Fuge, auch das „Dies irae“ war nicht von schlechten Eltern. Nicht nur bei Mozart ist die Gewalt des Herrn ja einer der Fixpunkte. Eine dramatische Abfolge aus Chorpartien und Soloeinsätzen wurde durch wirkungsvolle Quartette am Ende ergänzt. Das Telemann-Ensemble Frankfurt trug mit sauberen Intonationen und vollem Streicherklang viel zum allgemeinen Wohlbefinden an diesem Abend in Dreikönig bei.